

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen in Österreich

	Seite
1. Zusammenfassung.....	1
2. Abstract.....	2
3. Einleitung.....	3
4. Ausgangsdaten für die Einkommenssituation von Frauen mit Kindern im Jahr 2000.....	5
5. Berechnung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit der Frauengruppen von Tabelle 1 sowie der zugehörigen Vergleichsgruppen kinderloser Frauen durch Mikrozensusauswertungen.....	6
6. Ermittlung der auf Vollzeitbeschäftigung (39 Wochenstunden) umgerechnete Jahresverdienste der betrachteten Müttergruppen und der übrigbleibenden Verluste bei den Stundenverdiensten.....	9
7. Diskussion.....	10
8. Literatur.....	14
9. Anhänge Tabellen 1 – 5.....	15

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

1. Zusammenfassung

In der 2003 veröffentlichten Studie „Schätzung der direkten und indirekten Kinderkosten“ des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung wurden sehr genaue Werte für den Verdienstentfall von Frauen mit Kindern im Verhältnis zu kinderlosen Frauen gleichen Alters und gleicher Ausbildung für das Jahr 2000 ermittelt. Dabei konnte jedoch der Verdienstentfall nicht in seine beiden Komponenten, geringere Arbeitszeit und geringerer Stundenverdienst aufgeschlüsselt werden.

In der vorliegenden Studie wurde aufgrund von Mikrozensus-Daten die mittlere Wochenarbeitszeit der in der Wifostudie betrachteten Gruppen von Müttern und kinderlosen Frauen abgeschätzt und damit der in der Wifostudie ermittelte Verdienstentfall für die unterschiedliche Wochenarbeitszeit korrigiert und das Verhältnis der Stundenverdienste zwischen den Frauengruppen der Wifostudie ermittelt.

Dabei ergab sich, dass die Stundenverdienste von Frauen mit 1, 2 und 3 oder mehr Kindern nach dem Wiedereinstieg um ca. 14, 18 bzw. 20 % niedriger sind als die Stundenverdienste als kinderlose Frauen vergleichbarer Ausbildung mit nicht unterbrochener Berufsbiografie.

Diese unterschiedlichen Stundenverdienste erklären etwa die Hälfte des sog. „gender pay gap“ von ca. 23%, der Differenz in den durchschnittlichen Stundenverdiensten von Männern und Frauen. Während für kinderlose Frauen der „pay gap“ etwa 11% beträgt, macht er für Mütter ca. 27% aus.

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

2. Abstract

In a study of the of the Austrian Institute for Economic Research (Wifo) in 2003 the wages of childless women and mothers were compared for groups of women of equal age and education but in case of the mothers differing in the age and the number of children.

In that study, however, the observed wage differences could not be separated into its two components, different work time and different hourly wages of mothers and childless women.

In this study. the average weekly working times of the different groups of women compared in the Wifo-study were estimated by means of microcensus data and these results were used to calculate the differences in the hourly wages of childless women and the different groups of mothers.

It turned out that the hourly wages of mothers with 1, 2, or 3 children, after their return to work, are about 14, 18 and 20% less than those of childless women with equal age and education. These different hourly wages explain about half of the so-called gender pay gap, the difference in the hourly wages of men and women, which amounts to about 23% in Austria. Whereas the pay gap is only about 11% for childless women, it amounts, on average, to about 27% for mothers.

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

3. Einleitung

In der 2003 veröffentlichten „Schätzung der direkten und indirekten Kinderkosten“ des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (Lutz 2003) wurde erstmals der Verdienstentfall von unselbständig erwerbstätigen Müttern mit Hilfe der Versichertendatei des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger genau berechnet. Diese Berechnung erfolgte für das Jahr 2000 und für 18 Gruppen von Frauen mit Kindern, aufgegliedert nach Kinderzahl und Alter des jüngsten Kindes, wobei sich Verdienstentfälle im Bereich von 20 – 70 % ergaben. Diese Untersuchung kann als besonders zuverlässig angesehen werden, einmal wegen der Verwendung der vollständigen Versichertendaten, andererseits wegen der von Frau Mag. Lutz verwendeten Methodik der sog. Vergleichsgruppen (Vergleich mit kinderlosen Frauen gleichen Alters, gleicher Qualifikation). Dabei wird jeder Frau mit Kindern eine Frau ohne Kind zugeordnet, welche gleich alt ist, über das gleiche Ausbildungs-Niveau verfügt und welche bis zum Zeitpunkt der Geburt des ersten Kindes im durch niedrigere Stundenverdienste verursacht wird, nicht geklärt werden, da die Versichertendatei des Hauptverbandes keine Angaben über die Wochenarbeitszeit der Beschäftigten enthält.

In der vorliegenden Arbeit wird versucht, die mittlere Wochenarbeitszeit der von Fr. Mag. Lutz untersuchten Gruppen von Frauen mit Kindern sowie den von ihr verwendeten Vergleichsgruppen kinderloser Frauen über Mikrozensusauswertungen zu bestimmen.

Mit den so berechneten Wochenarbeitszeiten können dann die Stundenverdienste der verschiedenen Gruppen von Frauen mit Kindern und der Vergleichsgruppen kinderloser Frauen bestimmt werden.

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Die Frage, ob es einen signifikanten Unterschied zwischen den durchschnittlichen Stundenverdiensten von kinderlosen Frauen und Müttern gibt, ist wichtig für die Interpretation des sogenannten gender pay gap, der Differenz zwischen den durchschnittlichen Stundenverdiensten von Männern und Frauen. Sowohl in Österreich als auch in Deutschland beträgt diese Differenz ca. 20-25% (Biffl 2010, Geisberger 2008, Geisberger 2010, Busch 2008), wobei die angegebenen Werte je nach Berechnungsart um einige Prozentpunkte variieren können. Untersuchungen der Ursachen haben übereinstimmend gezeigt, dass die genannten Differenzen nur zum Teil durch verdienstrelevante Faktoren wie Ausbildungsniveau, Berufserfahrung, Beschäftigung in Branchen mit verschiedenem Gehaltsniveau und ähnlichem erklärt werden können. Für den „nicht erklärbaren“ Rest in den Stundenverdiensten von Männern und Frauen werden dabei Werte zwischen 12% (Busch 2008, Böheim 2010) und 18% (Geisberger 2010) gefunden. Die Frage, wieweit hier eine generelle Diskriminierung von Frauen vorliegt oder andere Ursachen (die z.B. nur berufstätige Mütter betreffen) vorliegen, scheint zur Zeit noch ungeklärt. Die vorliegende Arbeit soll einen Beitrag zur Klärung dieser Frage bringen.

Im folgenden Kapitel wird zunächst der als Ausgangspunkt verwendeter Datensatz von (Lutz2003) beschrieben, anschließend die Berechnung der mittleren Wochenarbeitszeit der in (Lutz 2003) behandelten Gruppen von Müttern und kinderlosen Frauen mit Hilfe des Mikrozensus 2001 Nr. 3.

In den weiteren Abschnitten erfolgt die Berechnung der Stundenverdienste der Frauen mit und ohne Kinder und die Diskussion der möglichen Ursachen für die geringeren Stundenverdienste der Frauen mit Kindern sowie der Bedeutung der Ergebnisse der vorliegenden Arbeit für die Erklärung des gender pay gap.

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

4. Ausgangsdaten für die Einkommenssituation von Frauen mit Kindern im Jahr 2000

Die von uns verwendeten Daten aus der Übersicht 2.1, S.99 von (Lutz 2003) sind in Tabelle 1 zusammengefasst. Für 15 Gruppen von Müttern mit unterschiedlichen Kinderzahlen und unterschiedlichem Alter der jüngsten Kinder (zwischen 3 und 24 Jahren) ist angegeben:

- 1.) Das tatsächliche mittlere Bruttojahreseinkommen der betreffenden Gruppe im Jahr 2000 gemäß Versichertendatei des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger.
- 2.) Das sog. mittlere hypothetische Jahreseinkommen, das die Frauen voraussichtlich erzielt hätten, wenn sie kinderlos geblieben wären. Dieses wurde in Referenz 1 folgendermaßen ermittelt:

Jeder Frau mit Kindern wurde eine Frau ohne Kind zugeordnet, welche gleich alt ist, über dasselbe Ausbildungsniveau verfügt und welche bis zum Zeitpunkt der Geburt des ersten Kindes im gleichen Ausmaß in den Arbeitsmarkt integriert war. Letzteres wurde an der Summe der Beschäftigungstage sowie am erzielten Arbeitseinkommen gemessen. Das mittlere Bruttojahreseinkommen dieser kinderlosen „Vergleichsfrauen“ im Jahr 2000 kann wahrscheinlich als die bestmögliche Abschätzung für das Einkommen angesehen werden, das die Mütter der entsprechenden Gruppen erreicht hätten, wenn sie kinderlos geblieben wären. Diese Werte wurden in Referenz 1 ebenfalls aus den Daten der Versichertendatei des Hauptverbandes berechnet.

- 3.) Der relative Einkommensverlust in Prozent. Diese wurde aus den Verhältnissen der tatsächlichen Einkommen zum hypothetischen Einkommen berechnet, als:
$$\text{Einkommensverlust (\%)} = (1 - \text{tatsächl. Einkommen/hypothet. Eink.}) \times 100 \quad (1)$$

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

- 4.) Die letzte Spalte gibt die in der Versichertendatei gefundene Zahl von unselbständig beschäftigten Frauen mit Kindern der betreffenden Gruppe an. Diese Zahlen sind so groß, dass (im Gegensatz z.B. zu Mikrozensusauswertungen) statistische Unsicherheiten vernachlässigbar sind.

Zusätzlich ist zu beachten, dass bei der Auswertung der Versichertendatei in (Lutz 2003) noch einige zusätzliche Auswahlkriterien (außer den schon besprochenen, Kinderzahl und Alter des jüngsten Kindes) verwendet wurden.

Es wurden nur solche Frauen in die Untersuchung aufgenommen, die

- a) österreichische Staatsbürger waren
- b) in ihrer Berufslaufbahn nie als Beamte oder selbständig tätig waren
- c) mangels entsprechender Daten beim Hauptverband über Einkommen wurden nur Frauen der Jahrgänge 1952 – 1976 in die Studie einbezogen

5. Berechnung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit der Frauengruppen von Tabelle 1 sowie der, zuständigen Vergleichsgruppen kinderloser Frauen durch Mikrozensusauswertungen.

Da die vereinbarte Wochenarbeitszeit der unselbständig Beschäftigten in der Versichertendatei des Hauptverbandes nicht gespeichert wird, ist es nicht möglich, aus den Daten des Hauptverbandes allein die in Tabelle 1 zusammengestellten Einkommensverluste in einen arbeitszeitlich bedingten und einen durch geringere Stundenverdienste bedingten Anteil zu zerlegen.

Eine solche Möglichkeit bietet näherungsweise die Verknüpfung mit Mikrozensusdaten, bei denen die Arbeitszeit routinemäßig erhoben wird, wenn es gelingt, die in Referenz 1 verwendeten Auswahlkriterien bei der Mikrozensusauswertung möglichst genau nachzubilden.

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Eine solche Auswertung wurde mit Hilfe der Daten des Mikrozensus 2001/Nr. 3 durchgeführt. Dieser Mikrozensus enthält zusätzlich zu den in jedem Mikrozensus erhobenen Daten als Spezialprogramm Familie das Geburtsjahr sämtlicher Kinder der erfassten Frauen und erlaubt somit die Bestimmung des in Referenz 1 verwendeten Kriteriums, Alter des jüngsten Kindes, außerdem ist der zeitliche Abstand von ca. 1 Jahr zwischen der Feststellung des Einkommens (2000) und der Arbeitszeit (2001) so gering, dass er im Verhältnis zu den übrigen Unsicherheiten vernachlässigt werden kann. Lediglich bei der in (Lutz2003), Übersicht 2.1 zusätzlich erfassten Gruppe Frauen mit jüngstem Kind unter 3 Jahren spielt diese Zeitdifferenz wahrscheinlich eine größere Rolle, aus diesem Grund wurde diese Gruppe nicht in die vorliegende Studie aufgenommen.

Aus diesen Daten wurden die mittleren Wochenarbeitszeiten der in Tabelle 1 beschriebenen Gruppen von Frauen mit Kindern folgendermaßen berechnet:

Aus den Mikrozensusdaten wurden mit Hilfe der Kriterien **Kinderzahl** und **Geburtsjahr des jüngsten Kindes** 15 Untergruppen entsprechend den 15 Gruppen von Tabelle 1 gebildet, wobei die in Referenz 1 verwendeten zusätzlichen Auswahlkriterien berücksichtigt wurden. Das zusätzliche Kriterium mindestens 10 Wochenstunden unselbständig beschäftigt wurde verwendet, um im Mikrozensus enthaltene geringfügig beschäftigte Personen, die in Datei des Hauptverbandes nicht enthalten sind, auszuschneiden.

Die mittlere Wochenarbeitszeit der gemäß Tabelle 2 definierten Gruppen von Müttern zeigt Tabelle 3.

Die Tabelle zeigt auch die Zahl der Mütter, der in den betreffenden Gruppen und zwar sowohl die Zahlen, die in Referenz 1 aus den Daten des Hauptverbandes ermittelt wurden, als auch die Zahl, die von Statistik Austria durch Hochrechnung der Mikrozensusdaten berechnet wurden. Dabei zeigen sich leider beträchtliche Diskrepanzen, die auch durch Diskussion mit der Autorin von (Lutz 2003) nicht geklärt werden konnten.

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Es scheint, dass bei den Familien mit 2 Kindern und insbesondere bei denen mit 3 und mehr Kindern in (Lutz 2003) möglicherweise implizit zusätzliche Auswahlkriterien wirksam waren, die in der Mikrozensusauswertung nicht berücksichtigt werden konnten.

Die dadurch verursachten Unsicherheiten in den Ergebnissen für die mittlere Wochenarbeitszeit sollten aber relativ gering sein, da die Wochenarbeitszeiten (1. Tabelle 3) insgesamt nur relativ wenig zwischen den verschiedenen Gruppen von Müttern schwanken.

Für die Mütter mit einem Kind, wo die Übereinstimmung am höchsten ist, kann man die Unsicherheit vernachlässigen, bei den Müttern mit 2 Kindern und denen mit 3 Kindern kann man nicht ausschließen, dass sich die mittlere Wochenarbeitszeit der in (Lutz 2003) erfassten Mütter von der in der Mikrozensusauswertung erfassten Gruppe um bis zu etwa 0.7 bzw. 1 Wochenstunde unterscheidet.

Die zum Vergleich benötigten mittleren Wochenarbeitszeiten der kinderlosen Vergleichsfrauen wurden ebenfalls aus den Mikrozensusdaten berechnet. Dabei war es natürlich nicht möglich, die in Referenz 1 verwendeten speziellen Gruppen von kinderlosen Frauen im Mikrozensus nachzubilden. Es wurde daher die mittlere Wochenarbeitszeit aller kinderlosen Frauen, die die übrigen Auswahlkriterien gemäß Tabelle 2 erfüllen, berechnet und als Arbeitszeit für alle Vergleichsgruppen verwendet. Diese ergab sich zu 37,94 Stunden pro Woche. Dieser Wert hängt auch nur sehr schwach vom Alter der betreffenden Frauen wie durch eine gesonderte Auswertung der Arbeitszeit kinderlose Frauen – 6 Altersgruppen – kontrolliert wurde (siehe Tabelle 4).

Damit war es nicht notwendig, die kinderlosen Vergleichsgruppen bezüglich der teilweise beträchtlichen Unterschiede im mittleren Alter der Gruppenangehörigen zu korrigieren.

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

6. Ermittlung der auf Vollzeitbeschäftigung (38 Wochenstunden) umgerechneten Jahresverdienste der betrachteten Müttergruppen und der übrigbleibenden Verluste bei den Stundenverdiensten

Mit Hilfe der in Tabelle 3 ermittelten Wochenarbeitszeiten wurden die tatsächlichen Jahresverdienste aller Gruppen von Frauen mit Kindern auf die Arbeitszeit der kinderlosen Frauen (37,94 Wochenstunden) umgerechnet und in Tabelle 5 den Jahresarbeitszeiten der kinderlosen Frauen gegenübergestellt. Als Endergebnis zeigt die letzte Spalte von Tabelle 5 den prozentuellen Einkommensverlust der verschiedenen Gruppen der auf geringerem Stundenverdienst beruht, wobei der Einkommensverlust wieder gemäß Gl (1) berechnet wurde.

Die Unsicherheiten der angegebenen Einkommensverluste werden im Wesentlichen durch die Stichprobenfehler bei den Mikrozensusauswertungen bestimmt, da die Zahl der Frauen in den einzelnen Gruppen (siehe Tabelle 3) nur 50 – 400 beträgt. Danach muss bei den einzelnen Werten für die Arbeitszeiten mit statistischen Unsicherheiten von ca. 0.5 – 1.4 Stunden gerechnet werden. Dies bewirkt bei den Endresultaten für den Einkommensverlust Unsicherheiten von 1.4 – 4 Prozentpunkten.

Dazu kommt allerdings noch die in Abschnitt 3 besprochene Unsicherheit infolge der Differenzen bei den Gruppengrößen in (Lutz 2003) und unserer Mikrozensusauswertung. Aus diesem Grunde muss bei Gruppe 6 – 10 (Mütter mit 2 Kindern) und Gruppe 11 – 15 (Mütter mit 3 und mehr Kindern) eine zusätzliche Unsicherheit von ca. 3 bzw. 5 Prozentpunkten für den Einkommensverlust berücksichtigt werden.

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

7. Diskussion

Ein Vergleich der Einkommensverluste gemäß Tabelle 1 und 5 zeigt, dass der Einkommensverlust von unselbständig beschäftigten Frauen mit Kindern jeweils etwa zur Hälfte durch geringere Wochenarbeitszeit (höhere Teilzeitquote) und geringere Stundenverdienste verursacht wird.

Bei Frauen mit einem Kind beträgt der Einkommensverlust durch geringere Stundenverdienste ca. 14 %, bei zwei Kindern ca. 18 % und bei zwei oder mehreren Kindern ca. 20 % ab dem Zeitpunkt, in dem das jüngste Kind in die Volksschule eintritt. In der Kindergartenzeit des jüngsten Kindes ergeben sich bei den Frauen mit zwei oder mehr Kindern wesentlich größere Einkommensverluste, diese Daten können aber durch den Wiedereinstieg während dieses Zeitraumes verfälscht sein, da dann ein Teil der Jahreseinkommen wegen fehlender Beschäftigungsmonate zu klein erscheint.

Bei den Nettostundenverdiensten sind die Einbußen wegen der Lohnsteuer progressiv etwas geringer, annähernd etwas geringer, annähernd etwa 10,5 %, 13,5 % und 15 % bei Frauen mit 1, 2 oder 3 und mehr Kindern. Da sich diese geringeren Stundenverdienste aber während der gesamten Erwerbszeit nach dem Wiedereinstieg offenbar kaum verringern (s. Tabelle 5) führen sie trotzdem insgesamt zu beträchtlichen Verlusten beim Lebens Einkommen der betreffenden Mütter.

Als mögliche Ursachen für die gefundenen Differenzen in den Stundenverdiensten kommen insbesondere in Frage:

Länge der kinderbedingten Berufsunterbrechung (infolge des in Österreich stark ausgeprägten Senioritätsprinzips bei der Entlohnung), Übergang zu Teilzeitarbeit oder Wahl einer Beschäftigung mit geringerem Stundenverdienst, die mit den Erfordernissen der Kinderbetreuung besser vereinbar ist.

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Untersuchungen über die Bedeutung dieser verschiedenen Effekte können leider mit der hier verwendeten Methodik kaum durchgeführt werden, da die Personenzahlen im Mikrozensus zu klein sind, um die Frauen mit Kindern in die benötigte Zahl der Untergruppen aufteilen zu können.

Für die weiteren Untersuchungen wäre es daher dringend notwendig, die Wochenarbeitszeit der unselbständig Beschäftigten in die Versichertendatei des Hauptverbandes aufzunehmen oder zumindest diese Größe bei der nächsten Volkszählung zu erheben.

Die beschriebenen Ergebnisse liefern eine teilweise Erklärung des sogenannten „gender pay gap“ (s. Einleitung). Der „gender pay gap“ ist ein Mittelwert über alle Arbeitnehmerinnen (kinderlose Frauen und Mütter) und kann mit Hilfe der Ergebnisse dieser Arbeit in einen pay gap für kinderlose Frauen und einen solchen für Mütter aufgespalten werden. Dazu ist es notwendig, die Anteile von Müttern und kinderlosen Frauen an der Gesamtzahl der Arbeitnehmerinnen zu kennen. Diese Zahlen liegen als solche nicht vor, konnten jedoch indirekt folgendermaßen bestimmt werden.

Im Mikrozensus 2006 wurden für die befragten Arbeitnehmerinnen sowohl das Alter erhoben, als auch, ob in ihren Haushalt Kinder leben. Für Frauen bis zu etwa 45 Jahren können damit kinderlose Frauen und Mütter unterschieden werden; für ältere Frauen gilt dies nicht mehr, da dann zunehmend die Kinder den Haushalt verlassen und bei den Frauen ohne Kinder im Haushalt nicht mehr unterschieden werden kann, ob es sich um Mütter oder kinderlose Frauen handelt. Für die Frauen über 45 Jahren kann man jedoch näherungsweise annehmen, dass das die Anteile von kinderlosen Frauen und Müttern die gleichen sind wie bei den 40-45 jährigen (75% Mütter, 25% Kinderlose), da nur noch sehr wenige Kinder von über 40jährigen Kindern geboren werden.

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Mit diesen Annahmen erhält man aus den Ergebnissen des Mikrozensus 2006 einen Mütteranteil an den Arbeitnehmerinnen von 59%. Mit diesem Mütteranteil und der in dieser Arbeit gefundenen Differenz der Stundenverdienste von Müttern und kinderlosen Frauen von 18% kann der gender pay gap, der Unterschied zu den Stundenverdiensten der Männer, getrennt für Mütter und Kinderlose Frauen berechnet werden.

Wenn man für den gender pay gap insgesamt den Wert von (Geisberger 2008) verwendet (23%) erhält man:

Die Stundenverdienste kinderloser Frauen betragen ca.88% der Männerverdienste.

Die Stundenverdienste von Müttern betragen dagegen nur ca. 72% der Männerverdienste.

Der gender pay gap wird also etwa zur Hälfte durch die geringeren Stundenverdienste der Mütter erklärt und ist somit eher mütter- als frauenspezifisch.

Der verbleibende Unterschied von 12% bei den kinderlosen Frauen ist wahrscheinlich zum großen Teil durch bekannte Faktoren wie die verschiedene Verteilung von Männern und Frauen auf Branchen und Berufe zu erklären (Böheim 2010, Busch. 2006).

Auch die beobachtete Zunahme des Lohngefälles zwischen Männern und Frauen mit dem Alter ist im wesentlichen eine Folge des Unterschiedes der Stundenverdienste zwischen Kinderlosen Frauen und Müttern, da der Mütteranteil unter den Arbeitnehmerinnen mit steigenden Lebensalter von ca. 25% bei den 20-30jährigen auf ca. 75% bei den 40-50jährigen zunimmt.

Dass der gender pay gap zwischen Männern und kinderlosen Frauen relativ klein ist, zeigen auch die Daten von (Strunk 2009). In dieser Arbeit werden die Jahresverdienste von 43 Absolventinnen und 51 Absolventen der Wirtschaftsuniversität Wien während ihrer ersten 10 Berufsjahre verglichen, wobei die Gruppen sich im Hinblick auf karriererelevante Merkmale nicht unterscheiden und es sich bei der weiblichen Gruppe um während des betrachteten Zeitraumes noch kinderlose Frauen handelt. Dabei

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

wurde zwar (s.Abb.1 von Strunk 2009) ein Gehaltsunterschied von etwa 14% (gemittelt über die gezeigten 10Jahre) gefunden, gleichzeitig aber auch ein Unterschied in der Wochenarbeitszeit von 9%, sodass sich für den gender pay gap nur ein Wert von etwa 5% ergibt. Leider ist sind (Strunk 2009) die Werte der Wochenarbeitszeit nur gemittelt über den gesamten betrachteten Zeitraum angegeben, sodass keine Aussage über die zeitliche Entwicklung des gender pay gap möglich ist. Allerdings verbleibt eine ungeklärte Diskrepanz zu (Busch 2008). In dieser Arbeit wird eine, wenn auch schwache, positive Korrelation zwischen den Bruttomonatsverdiensten von vollzeitbeschäftigten Frauen und deren Kinderzahl gefunden (s. Tabelle 3 in Busch 2008), während unsere Daten klar auf eine starke negative Korrelation hinweisen. Auch die nur sehr schwach negative Korrelation zwischen den Stundenverdiensten und der Dauer der in Anspruch genommenen Karenzzeiten bei (Böheim 2010) ist mit den in dieser Arbeit gefundenen großen Differenzen der Stundenverdienste zwischen Müttern und kinderlosen Frauen schwer in Einklang zu bringen.

Danksagung: Der Autor dankt Frau Mag. Hedwig Lutz für wichtige Diskussionen und Frau Mag. Karin Schrittwieser, Statistik Austria, für die Durchführung Mikrozensusauswertungen.

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

8. Literatur

- Biffi 2010: Gudrun Biffi, Österreichischer Frauenbericht 2010, Teil 2, Kapitel 3, die ökonomische Situation der Frauen in Österreich, S.474, Wien 2010-06-29
- Böheim 2010: Rene Böheim, Klemens Himpele, Helmut Mahringer, Christiane Zulehner,
Determinants of wage differences between men and woman in Austria, working paper, Wifo, Wien (2010)
- Busch 2008: Anne Busch und Elke Holst, Verdienstdifferenzen zwischen Männern und Frauen nur teilweise durch Strukturmerkmale zu erklären, Wochenbericht des DIW Berlin Nr15/2008
- Geisberger 2008: Tamara Geisberger, Verdienststrukturerhebung 2006 –Ergebnisse im Überblick, Statistische Nachrichten 9/2008, S.827-837, Wien 2008
- Geisberger 2010: Tamara Geisberger Österreichischer Frauenbericht, Teil 1, Kapitel 4, S.198, Wien, 2010
- Lutz 2003: A. Unger, Rainer Buchegger, Hedwig Lutz, Christine Mayrhuber, Michael Wüger:
Schätzung der direkten und indirekten Kinderkosten, Wifo, März 2003,
Kap. 2 (Hedwig Lutz, Verdienstausschlag von Frauen mit Kindern) S.80 – 96
- Strunk 2009: Guido Strunk und Anett Hermann, Berufliche Chancen von Frauen und Männern. Eine empirische Untersuchung zum Gender Pay Gap, Zeitschrift für Personalforschung 23(3), 237, 2009)

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Tabelle 1: Tatsächliche und hypothetische Erwerbseinkommen von Frauen im Jahr 2000 nach Alter des jüngsten Kindes und Anzahl der Kinder (Frauen der Geburtsjahrgänge 1952 – 1976) (1)

Gruppe Nr.	Kinderzahl	Alter jüngstes Kind	Jahreseinkommen (€)		Einkommensverlust %
			tatsächlich	hypothetisch	
1	1	3 – 7	12.569	19.048	34,0
2	1	7 – 11	13.911	19.398	29,3
3	1	11 – 16	14.641	19.644	25,5
4	1	16 – 19	15.197	19.682	22,8
5	1	19 – 25	15.484	19.877	22,1
6	2	3 - 7	10.735	19.624	45,3
7	2	7 - 11	11.972	19.721	39,3
8	2	11 – 16	13.520	19.983	32,3
9	2	16 – 19	14.399	19.938	27,8
10	2	19 – 25	14.517	19.925	27,1
11	3 und mehr	3 - 7	9.723	19.329	49,7
12	- „ -	7 – 11	11.325	19.236	41,1
13	- „-	11 – 16	12.853	19.946	34,1
14	- „ -	16 – 19	13.570	19.607	30,8
15	- „ -	19 – 25	13.676	19.567	30,1

15

Univ. Prof. Dr. Herbert Vonach
 Martinstraße 83
 3400 Klosterneuburg
 office@ffv.at

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Tabelle 2: Auswahlkriterien für Modellierung der Müttergruppen Nr. 1 – 15 (s. Tabelle 1) im Mikrozensus 2001/3

Gruppe Nr.	Kinderzahl	Geburtsjahr jüngstes Kind	weitere Auswahlkriterien für alle Gruppen
1	1	1994 – 97	a) Geburtsjahr der Mutter 1952 – 1976
2	1	1990 – 93	b) Österreichische Staatsbürgerschaft
3	1	1985 – 89	c) Unselbständig Beschäftigte mit mindestens
4	1	1982 – 84	10 Wochenstunden
5	1	1976 – 81	
6	2	1994 – 97	
7	2	1990 – 93	
8	2	1985 – 89	
9	2	1982 – 84	
10	2	1976 – 81	
11	3 und mehr	1994 – 97	
12	- „ -	1990 – 93	
13	- „ -	1985 – 89	
14	- „ -	1982 – 84	
15	- „ -	1976 - 81	

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Tabelle 3: Ergebnisse der Mikrozensusauswertung, mittlere Wochenarbeitszeit der Müttergruppen von Tabelle 1

Gruppe Nr.	Kinderzahl	Alter jüngstes Kind (Jahre)	Personen in Mikrozensus	Personen umgerechnet auf Gesamtbevölkerung	mittlere Wochen- Arbeitszeit(Stunden)	Personen nach Ref. 1
1	1	3 - 7	210	41.814	29,9	41.472
2	1	7 – 11	211	38.775	32,5	36.309
3	1	11 – 16	252	41.225	32,3	42.164
4	1	16 – 19	155	25.839	34,5	26.013
5	1	19 – 25	170	26.474	35,3	35.677
6	2	3 - 7	256	42.363	27,6	41.253
7	2	7 – 11	342	52.827	28,4	39.345
8	2	11 – 16	425	64.456	30,7	34.671
9	2	16 – 19	201	30.839	31,7	24.777
10	2	19 – 25	246	38.841	33,9	19.840
11	3 und mehr	3 - 7	124	14.589	27,9	11.088
12	- „ -	7 - 11	143	20.766	29,2	10.249
13	- „ -	11 – 16	152	22.287	30,9	8.118
14	- „ -	16 – 19	50	8.030	32,4	3.561
15	- „ -	19 – 25	44	6.391	32,8	2.414

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Tabelle 4:

Mikrozensusauswertung, mittlere Wochenarbeitszeit kinderloser Frauen als Funktion des Lebensalters:

Alter (Jahre)	mittlere Wochenarbeitszeit (Stunden)
---------------	---

25 – 29	37,47
29 – 33	39,83
34 – 37	38,55
38 – 41	37,24
42 – 45	37,45
46 – 49	37,98
Mittelwert	37,94

Vergleich der durchschnittlichen Stundenverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Tabelle 5:

Vergleich der auf gleiche Wochenarbeitszeit (39 Stunden) bezogenen Jahresverdienste von Frauen mit Kindern und kinderlosen Frauen

Gruppe	Kinderzahl	Alter des jüngsten Kindes	Wochenarbeitszeit (Stunden)	tatsächl. Vollzeit- einkommen (€)	hypothet. Einkommen (€)	Einkommens- Verlust in %
1	1	3 - 7	29,9	15.974	19.048	14,1
2	1	7 – 11	32,5	16.265	19.398	14,1
3	1	11 – 16	32,3	17.224	19.644	12,3
4	1	16 – 19	34,5	16.739	19.682	15,0
5	1	19 – 25	35,3	16.715	19.877	14,8
6	2	3 - 7	27,6	14.780	19.624	25,6
7	2	7 - 11	28,4	15.906	19.721	19,4
8	2	11 – 16	30,7	16.735	19.983	16,2
9	2	16 – 19	31,7	16.140	19.938	19
10	2	19 – 25	33,9	16.272	19.925	18,3
11	3 und mehr	3 - 7	27,9	13.242	19.329	31,5
12	- „ -	7 – 11	29,2	14.738	19.236	23,4
13	- „ -	11 – 16	30,9	15.906	19.496	18,9
14	- „ -	16 – 19	32,4	15.915	19.607	18,8
15	- „ -	19 – 25	32,8	15.844	19.567	19

19

Univ. Prof. Dr. Herbert Vonach
 Martinstraße 83
 3400 Klosterneuburg
 office@ffv.at